



Skizze Lösungsansatz: Wissenstransfer

Die Skizze ist Ergebnis der Diskussion der Begleitgruppe. Sie ist eine Empfehlung an die unten aufgeführten Akteure, den Lösungsansatz so umzusetzen.

Ziel (Soll)	- Zielgruppenspezifischer Wissenstransfer stellt sicher, dass die in der Waldbewirtschaftung tätigen Akteure konsequent Best-Verfahren ¹ einsetzen.
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Die Betriebsförster bieten den WE in der betrieblichen Beratung immer die Option von Best-Verfahren an. Dabei wird der Waldbau als zentraler Ausgangspunkt für die Produktion im Wald berücksichtigt. Die Best-Verfahren haben gegenüber den gängigen Verfahren und partikulären Interessen (z.B. Engagement des lokalen Kleinunternehmens) Vorrang. - Den WE stehen Angebote zur Verfügung, mit welchen sie sich über die eigentliche Beratung des Betriebsförsters hinaus über Best-Verfahren informieren können. - Die Betriebsförster, RO-Vorstände, FU und Mitarbeiter des Forstdienstes (insbesondere Revierförster) informieren sich laufend über den aktuellen Stand der Technik. - Die Entscheidungsträger im organisierten Wald werden regelmässig weitergebildet.
Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - RO/Betriebe, FU und lawa führen regelmässig Informationsveranstaltungen durch (Vorfürungen im Wald, Erfahrungsaustausch, Vorträge, Messebesuche usw.). - Eine erste Weiterbildung für Forstfachpersonen soll spätestens 2019 im Mittelland und in den Voralpen stattfinden. Zuständig für die Organisation ist das lawa. Pius Wiss, Daniel Felder und Martin Ziesak haben Interesse angemeldet, sich an einer solchen Veranstaltung zu beteiligen. Die Weiterbildung soll für interessierte Personen aus der ganzen Zentralschweiz offen sein. - Grundsätzlich sollen relevante Themen an den Gesamtrapporten des lawa diskutiert werden.
Verantwortung	<p>Der Wissenstransfer findet zwischen verschiedenen Akteuren statt. Folglich stehen verschiedene Akteure in der Verantwortung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - RO-Förster: Beratung der WE - RO/FU: Organisation von Informationsveranstaltungen für WE - lawa: Weiterbildung für Forstfachpersonen und FU (gestützt auf Art. 30 WaG) - WaldLuzern: Weiterbildung der Entscheidungsträger
Beteiligte	- FU, HAFL, Holzcluster, Bildungszentren Wald usw.
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> - lawa - Eigenmittel der beteiligten Organisationen - evtl. BAFU (Art. 32 WaG)
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> - abhängig von der Anzahl und dem Umfang der Veranstaltungen - Eine einfache Vorfürung im Wald ruft Kosten von wenigen Tausend Franken und einen Organisationsaufwand von wenigen Arbeitstagen hervor.
Termine	Abhängig von der Plattform des Wissenstransfers sind unterschiedliche

¹ Best-Verfahren beschränken sich nicht nur auf die Holzerntetechnologie, sondern beinhalten auf die Verfahren der biologischen Produktion (Waldbau), der Logistik oder der Informationstechnologie.

	<p>Termine denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratung der WE: laufend/bei direktem Kontakt/im Rahmen von Versammlungen - Informationsveranstaltungen: regelmässig/mehrmals jährlich - Weiterbildung für Forstfachpersonen: im Rahmen des Weiterbildungsprogramms des lawa
Verbindung zu anderen Lösungsansätzen	<p>Im Prinzip kann mit dem Wissenstransfer ein Beitrag zur Umsetzung aller anderen Lösungsansätze geleistet werden (insbesondere zum Lösungsansatz Prozessoptimierung).</p>
Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none"> - Bei einem Teil der WE hat die vollmechanisierte Holzernte einen schlechten Ruf, die auf schlechte Praxis bei der Behebung von Schäden nach Lothar zurückzuführen ist. - Die Bedürfnisse der WE sind heterogen. - Bei den Forstunternehmen ist die Heterogenität gross (von halbprofessionellen Kleinunternehmen zu professionellen Unternehmen mit vielen Mitarbeitenden und grossen Maschinenparks; Angebot der Dienstleistungen; Rayon). - Das Best-Verfahren muss nicht zwingend das optimale, kostengünstige und zur gewünschten Zeit verfügbare Verfahren sein.
Beispiele	<ul style="list-style-type: none"> - Veranstaltungen gewisser RO - Veranstaltungen der HAFL im Kanton Tessin - Veranstaltungen der SELVA (Verband der WE Graubünden) für Gemeinderäte, die für das Dossier Wald zuständig sind - Fachtagungen für Waldverantwortliche des BWB (Verband der Berner Waldbesitzer) und des KAWA (Amt für Wald des Kantons Bern)
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> - Sind eigene forstbetriebliche Strukturen vorhanden, welche ausgelastet werden müssen, kann dies den konsequenten Einsatz des Best-Verfahrens hindern. - Das Potenzial Kosten zu senken soll ein zentraler Inhalt solcher Informationsveranstaltungen sein. - Im Bericht zur Beantwortung des Postulats Jans «Optimierung der Waldnutzung» schreibt der Bundesrat, dass die Kantone mit Unterstützung des Bundes «geeignete Beratungsstellen und Weiterbildungsangebote» für WE, Förster und Mitarbeitende des Forstdienstes aufbauen sollen. - WaldSchweiz erarbeitet momentan Informations-Grundlagen für Entscheidungsträger von Körperschaften, die Wald besitzen.

Legende: WE=Waldeigentümer/-innen; RO=regionale Organisation; FU=Forstunternehmen; lawa= Dienststelle für Landwirtschaft und Wald Luzern; HAFL=Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften